

JAHRESBERICHT 2025

SEXUALITÄT UND DIGITALISIERUNG

Die folgenden Texte wurden teilweise durch ein KI-Tool leicht überarbeitet. Denn auch Seges ist längst im Zeitalter der Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz angekommen.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Wann hast du zuletzt einen Liebesbrief geschrieben? Nicht eine WhatsApp, nicht Snap, nicht schnell ein Herz-Emoji, sondern einen echten Brief, auf Papier, mit deiner Handschrift. Diese Frage führt direkt zu dem, was uns als Seges beschäftigt. Denn Beziehungen, Nähe, Sexualität und Kommunikation entstehen nie im luftleeren Raum. Sie verändern sich mit der Gesellschaft, mit dem Alltag und mit den Räumen, in denen Menschen einander begegnen. Genau diese Veränderungen ernst zu nehmen und Menschen darin Orientierung zu geben, gehört zu unserem Auftrag.

Ich erinnere mich gut an Zeiten, in denen man Tage oder sogar Wochen auf eine Antwort wartete. Man stand am Bahnhof, schaute sich in die Augen, verabschiedete sich mit einem Lächeln und nahm dieses Gefühl mit nach Hause. Wenn jemand verreist war, kam irgendwann eine Postkarte. Kurz, ehrlich, manchmal kitschig, oft wunderschön. Begegnung war physisch, Nähe hatte einen Ort, Kommunikation hatte Zeit. Auch das Kennenlernen war anders. Man traf sich an Veranstaltungen, in Bars, in Discos, an Dorffesten oder Konzerten. Man tanzte, lachte, sprach vielleicht etwas unbeholfen miteinander und sagte am Ende des Abends: «Wir sehen uns beim nächsten Anlass.» Wenn es ernst wurde, suchte man den Namen im Telefonbuch, in den Gelben Seiten, schrieb vielleicht eine Postkarte oder wagte einen Anruf auf dem Festnetz. Jede Kontaktaufnahme war ein kleiner Mutakt. Man wusste wenig übereinander, ausser dem, was man

Von der Postkarte zum Profil

Wie sich Begegnung, Intimität und Sexualität verändert haben

im Gespräch erfahren hatte. Der Rest war Fantasie, Hoffnung und Vertrauen. Heute läuft das anders. Wir fragen nach dem Instagram-Handle oder nach Snapchat. Ein Name genügt, und in Sekunden öffnet sich ein ganzes digitales Profil: Bilder, Reisen, Freundeskreis, politische Haltung, Fitnessstudio, Ferien am Meer. Nähe beginnt oft mit einem Klick. Die Hürde ist tiefer, die Geschwindigkeit höher. Und trotzdem bleibt die Frage dieselbe wie damals in der Disco: Sehen wir uns wieder, echt, im Leben, jenseits des Bildschirms?

Gerade weil sich diese Welt so rasant verändert hat, ist die Arbeit von Seges wichtiger denn je. Sexualität hat diesen Wandel mitgemacht. Der digitale Raum ist längst Teil unseres Alltags: Flirten, Kennenlernen, Beziehungsanbahnung, Austausch über Wünsche und Grenzen, Aufklärung, Identitätssuche. Vieles beginnt online, vieles passiert online, und vieles wird online vorbereitet, bevor es im echten Leben weitergeht. Die Grundlagen sind dabei gleich geblieben. Ein Mensch begegnet einem Menschen. Man spürt Interesse, Neugier, vielleicht

«Die Hürde ist tiefer, die Geschwindigkeit höher. Und trotzdem bleibt die Frage dieselbe wie damals in der Disco: Sehen wir uns wieder, echt, im Leben, jenseits des Bildschirms?»

Begehren. Man sucht Kontakt, Kommunikation, Resonanz. Das war immer zentral. Neu ist, dass wir heute mehr Wege haben, schneller, direkter und oft niederschwelliger. Und genau darin liegt eine grosse Chance. Als Seges wollen wir dazu beitragen, dass Menschen diese Chancen nutzen können, ohne in den Risiken unterzugehen.

Digitalisierung kann Sexualität enttabuisieren und stärken. Informationen sind zugänglicher als je zuvor. Wer Fragen hat, muss nicht warten, bis sich zufällig ein Gespräch ergibt. Jugendliche können sich anonym orientieren, Erwachsene Wissenslücken schliessen, Mythen hinterfragen. Digitale Räume geben Menschen Sichtbarkeit, die früher isoliert waren. Communities entstehen, besonders für Menschen, die sich ausserhalb von Normvorstellungen bewegen oder in ihrem Umfeld wenig Unterstützung erfahren. Es entstehen Räume für Austausch, für gegenseitige Bestärkung, für ein ehrliches «Ich bin nicht allein». Auch Beziehungen profitieren: Fernbeziehungen sind besser tragbar, Kommunikation ist unmittelbarer, Nähe kann über Distanzen hinweg gehalten werden. Für viele bedeutet das Digitale auch mehr Selbstbestimmung, weil man Worte findet, Grenzen formuliert, sich ausdrückt, ohne zuerst die Schwelle eines persönlichen Gesprächs überwinden zu müssen.

Trotzdem wäre es naiv, nur die positiven Seiten zu sehen. Digitalisierung wirkt wie ein Verstärker, für Gutes und für Belastendes. Wo Nähe entsteht, entsteht auch Druck. Cybermobbing, Sextortion, das ungefragte Weiterleiten von intimen Bildern, Grooming, digitale Überwachung in Beziehungen, Kontrolle über Passwörter oder Standort. Digitale Gewalt ist reale Gewalt. Digitale Demütigung bleibt nicht im Netz, sie trifft Menschen in ihrer Würde und in ihrem Sicherheitsgefühl. Dazu kommen Bilderwelten, die Erwartungen verschieben: Körper, Performance, Verfügbarkeit. Wer sich permanent vergleicht, verliert schnell das Gespür für das Eigene. Was will ich wirklich? Was tut mir gut? Wo ist meine Grenze? Wo beginnt Zustimmung?

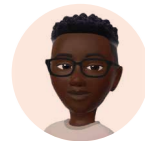
Als Seges erleben wir diesen Wandel täglich. Fragen erreichen uns nicht nur im Beratungsraum, sondern per Mail, per Chat, über Instagram und andere Social-Media-Kanäle. Für viele gibt es kein klares «online» oder «offline» mehr. Es ist ein Kontinuum. Genau hier setzen wir an. Wir unterstützen den Kanton, indem wir Menschen dort erreichen, wo sie sind: im Alltag, in Schulen, in Institutionen und im digitalen Raum. Wir bieten niederschwellige Beratungen für Jugendliche, Erwachsene, Eltern und Fachpersonen. Wir begleiten Menschen in sensiblen Lebensphasen, klären auf, ordnen ein und schaffen Sicherheit in Themen, die oft mit Unsicherheit, Scham oder Überforderung verbunden sind.

Ein zentraler Teil unserer Arbeit ist die Prävention. Wir gehen in Schulen, führen Workshops durch, sprechen offen über Sexualität, Beziehungen, Consent und digitale Risiken. Wir vermitteln Medienkompetenz, damit junge Menschen lernen, sich im digitalen Raum sicher und selbstbestimmt zu bewegen. Wir unterstützen Lehrpersonen und Institutionen mit Fachwissen, Materialien und konkreten Handlungsempfehlungen. Gleichzeitig beraten wir Fachstellen, Gemeinden und Organisationen bei der Weiterentwicklung ihrer Angebote. Digitalisierung verändert nicht nur das Verhalten von Einzelpersonen, sondern stellt auch Institutionen vor neue Fragen. Wie erreichen wir Jugendliche heute noch? Wie sprechen wir über Grenzen im digitalen Raum? Wie reagieren wir auf digitale Gewalt? Hier bringen wir unsere Expertise ein und helfen, Antworten zu entwickeln, die zur heutigen Realität passen.

Auch für den Kanton ist diese Arbeit von grosser Bedeutung. Gute sexuelle Gesundheit, tragfähige Prävention und ein reflektierter Umgang mit digitalen Räumen stärken nicht nur Einzelne, sondern die Gesellschaft als Ganzes. Wer früh informiert wird, kann Risiken besser erkennen. Wer Unterstützung findet, bevor Krisen eskalieren, bleibt handlungsfähiger. Wer lernt, Grenzen zu respektieren und Zustimmung ernst zu nehmen, trägt zu einem gesünderen und sichereren Miteinander bei. Seges ist damit nicht nur Anlaufstelle, sondern auch Partnerin des Kantons in einer dynamischen gesellschaftlichen Entwicklung.

Vielleicht beginnt alles mit einer einfachen, ehrlichen Frage. Nutze ich digitale Räume bewusst, oder werde ich genutzt? Begegne ich Menschen wirklich, oder konsumiere ich Profile? Suche ich Nähe oder suche ich Bestätigung? Die Welt hat sich entwickelt. Die Sehnsucht nach echter Verbindung nicht. Digitalisierung ist kein Gegensatz zu Intimität. Sie ist ein neuer Raum, in dem wir Verantwortung übernehmen müssen, für uns selbst, für andere und für eine Sexualität, die frei, respektvoll und sicher ist, online wie offline.

Zum Schluss gilt mein Dank all jenen, die diese Arbeit möglich machen. Den Partnerinnen und Partnern im Kanton, den Institutionen, Schulen und Fachstellen, die mit uns zusammenarbeiten. Den Finanzierenden und Finanzierern, die diese wichtige Arbeit mittragen. Vor allem danke ich den Mitarbeitenden von Seges. Sie leisten ihre Arbeit mit Fachlichkeit, Verlässlichkeit, Haltung und grossem Engagement. In einer dynamischen Welt, in der sich Themen, Kommunikationsformen und gesellschaftliche Herausforderungen laufend verändern, braucht es genau diese Arbeitsethik und diesen täglichen Einsatz. Dafür gebührt ihnen grosser Dank.



«Zum Schluss gilt mein Dank all jenen, die diese Arbeit möglich machen.»

Ignatius Ounde, Präsident

BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Die Online-Buchung unseres Testangebots ist heute eine Selbstverständlichkeit. Nur noch selten greifen Menschen zum Telefon, um einen Termin zu vereinbaren.

Auch im schulischen Kontext hat sich vieles verändert: Schülerinnen und Schüler reichen ihre Fragen vor unseren Einsätzen unkompliziert über ein Online-Formular ein. Die Zeiten handgeschriebener, oft schwer lesbarer Zettel, die mühsam abgetippt werden mussten, sind vorbei.

Anfragen von Sexarbeiterinnen zu arbeits- und migrationsrechtlichen oder gesundheitlichen Themen erreichen uns heute überwiegend über WhatsApp – schnell, direkt und niederschwellig.

Für Beratungen zu Schwangerschaft, Sexualität oder HIV ist der Weg nach Aarau nicht mehr zwingend erforderlich. Videoberatungen ermöglichen einen ebenso persönlichen Austausch – ganz ohne Anreisezeit und -kosten.

Unsere Website ist mit wenigen Klicks in über 100 Sprachen verfügbar. So erhalten auch Menschen mit geringen Deutschkenntnissen einfachen Zugang zu Informationen und können leichter mit uns in Kontakt treten.

«Unsere Website ist mit wenigen Klicks in über 100 Sprachen verfügbar.»

Auch in der Prävention gehen wir neue Wege: Statt Passantinnen und Passanten an Standaktionen anzusprechen, verbreiten wir unsere Botschaften heute vorwiegend über Social Media und treten dort in den direkten Dialog.

Die Digitalisierung bringt jedoch nicht nur Vorteile. Ratsuchende kommen oft mit klaren, aber nicht immer realistischen Vorstellungen zu uns – oder mit grossen Ängsten. Umfangreiche Internetrecherchen können verunsichern und eine Vielzahl möglicher vermeintlicher Diagnosen aufwerfen.

Zudem kann das jederzeit verfügbare Pornographieangebot – insbesondere bei Jugendlichen – unrealistische Erwartungen an Sexualität fördern. Dies erfordert in unserer Arbeit eine differenzierte Auseinandersetzung mit Themen wie Selbstbestimmung, Ausprobieren, Consent sowie dem Spannungsfeld zwischen Mut und Zurückhaltung.

So körperlich und sinnlich Sexualität auch ist – die Digitalisierung hat sie längst erfasst. Entsprechend ist auch unsere Arbeit bei Se- ges, wie in vielen anderen Bereichen, stark davon geprägt. Im dies- jährigen Jahresbericht geben wir Einblicke in das Zusammenspiel von Sexualität und Digitalisierung aus unserer Perspektive. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Unsere Arbeit wäre ohne das Engagement des gesamten Teams nicht möglich. Dafür danke ich allen Mitarbeitenden von Herzen. Ebenso gilt mein Dank dem Vorstand für die wertvolle Unterstüt- zung und das Vertrauen, das wir täglich erfahren.

«Im diesjährigen Jahresbericht geben wir Ein- blicke in das Zusammenspiel von Sexualität und Digitalisierung aus unserer Perspektive. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.»

Michael Ganz, Geschäftsleiter



DIGITALES BERATUNGSANGEBOT

Seit der Corona-Pandemie bieten wir neben persönlichen Beratungen auf unserer Fachstelle auch die Möglichkeit an, Beratungsgespräche online durchzuführen. Betroffene können wählen, ob sie via Zoom oder Microsoft Teams beraten werden möchten.

Online-Beratungen bieten verschiedene Vorteile: Insbesondere im dezentralen Kanton Aargau können Reisewege, Reisezeit und Reisespesen zur Fachstelle in Aarau eingespart werden. Zudem ermöglichen Online-Formate eine grössere zeitliche Flexibilität. Dadurch können wir Alleinerziehenden, Müttern und Eltern mit mehreren Kindern sowie Berufstätigen entgegenkommen.

Insbesondere im Bereich der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung zeigt sich jedoch, dass betroffene Frauen und Paare die Beratung vor Ort bevorzugen.

Als Beraterin oder Berater müssen wir in der Lage sein, Gespräche sowohl telefonisch als auch online professionell durchzuführen. Gleichzeitig machen wir die Erfahrung, dass sehr komplexe, vielschichtige und zwischenmenschlich anspruchsvolle Problemlagen im persönlichen Setting adäquater besprochen und bearbeitet werden können. Im direkten Kontakt nehmen wir den räumlichen Kontext stärker wahr: wie sich eine Person bewegt, an welchen Stellen sie sich körperlich zurücknimmt, welche Mimik sie zeigt

und wie ihre Stimme moduliert ist. Über den Bildschirm gehen diese nonverbalen Aspekte teilweise verloren oder werden gedämpft wahrgenommen. Zudem können technische Einschränkungen – etwa leichte Zeitverzögerungen oder eine instabile Internetverbindung – den Gesprächsverlauf beeinträchtigen.

Bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtberatungen, die durchgeführt werden müssen, wenn eine unter 16-jährige Person einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen lassen möchte, fehlen uns im Online-Setting zusätzliche Überprüfungsmöglichkeiten. Insbesondere ist es schwieriger festzustellen, ob die Jugendlichen ihre Zustimmung tatsächlich freiwillig und frei von Druck oder Zwang erteilt. Die Feststellung dieser Freiwilligkeit bildet jedoch den Kern dieser gesetzlich angeordneten Pflichtberatung.



«Online-Beratungen bieten verschiedene Vorteile: Insbesondere im dezentralen Kanton Aargau können Reisewege, Reisezeit und Reisespesen zur Fachstelle in Aarau eingespart werden.»

Sibylle Ming

SEXUALPÄDAGOGIK UND SOCIAL MEDIA – ZWISCHEN AUFKLÄRUNG UND TÄUSCHUNG

In den vergangenen Jahren haben sich die Fragestellungen in sexualpädagogischen Workshops wenig verändert. Noch immer stehen praktische Themen im Zentrum: Körper, Beziehungen, Verhütung, Vorsorge und vieles mehr. Seit jeher arbeiten wir mit der Lebenswelt der Jugendlichen – partizipativ, offen und fragenorientiert. So stellen wir sicher, dass jene Themen Raum bekommen, die die Jugendlichen beschäftigen.

Während früher die Fragen der Schülerinnen und Schüler per Post und auf farbigen Zetteln bei uns eintrafen, passiert dies heute digital. Über einen Link können die Jugendlichen ihre Fragen selbstständig eintippen. Sie bleiben vertraulich und werden von unseren Mitarbeitenden sortiert und aufbereitet. Der Prozess ist einfacher geworden – die Inhalte sind es nicht.

Die Themen haben sich kaum verändert, die Intensität der Diskussionen aber schon. Jugendliche bringen heute oft scheinbar gesichertes «Wissen» aus Social Media mit. Inhalte von Plattformen wie TikTok oder YouTube werden als vertrauenswürdig wahrgenommen – selbst, wenn sie falsch sind. Ein Reel mit einer Person im Arztkittel, die erzählt, dass HIV durch Husten übertragen wird, wirkt überzeugend. Die Grenze zwischen fundierter Information und gezielter Desinformation verschwimmt. Genau hier arbeiten Sexualpädagogik und Medienbildung Hand in Hand.



«Während früher die Fragen der Schülerinnen und Schüler per Post und auf farbigen Zetteln bei uns eintrafen, passiert dies heute digital.»

Cynthia Zurkirchen

Denn nur wer gelernt hat, Quellen zu prüfen, Inhalte einzuordnen und zwischen Fakten, Meinungen und Fake News zu unterscheiden, kann sich in der heutigen Informationsflut zurechtfinden und sich fundiert mit sexueller Gesundheit auseinandersetzen.

Jugendliche sollen – auch durch sexualpädagogischen Unterricht – die Fähigkeit entwickeln, ihre sexuellen Rechte wahrzunehmen, sich eine eigene Meinung zu bilden und für sich einzustehen. Damit kann im schwierigen Prozess des Erwachsenwerdens Ablösung gelingen und Verantwortung übernommen werden.

Gleichzeitig bietet Social Media auch Chancen. Im Netz lassen sich Gleichgesinnte, Zugehörigkeit und Orientierung finden. Das kann stärken, entlasten und neue Perspektiven eröffnen.

Sexualpädagogik bewegt sich heute oft in einem Spannungsfeld zwischen Aufklärung und Algorithmus, digitaler Vielfalt und Verunsicherung – und zwischen Ablösung und dem Übernehmen von Verantwortung. Wir bieten mit unserem Angebot Raum, um Fragen zu stellen, kritisch zu denken und handlungsfähig zu werden.

DIGITALISIERUNG UND ONLINE-DATING

Online-Dating hat in den letzten Jahren das Kennenlernen von Menschen stark verändert und beeinflusst auch Aspekte der Sexualität. Nutzende können durch Dating-Apps innerhalb kurzer Zeit viele verschiedene Menschen kennenlernen und so sehr einfach neue Kontakte knüpfen. Während Beziehungen früher häufig über Freundeskreise, Arbeit oder gemeinsame Aktivitäten entstanden, ermöglicht Online-Dating den Zugang zu einer viel grösseren Anzahl potenzieller Partnerinnen und Partner.

Online-Dating verändert Sexualität nicht grundsätzlich, sondern schafft vor allem neue Möglichkeiten. Wie sich dies auf Beziehungen, Sexualverhalten und Gesundheit auswirkt, hängt stark von individuellen Wünschen, persönlichen Entscheidungen, sozialen Normen, Kommunikation und dem Umgang mit der eigenen Sexualität und sexuellen Gesundheit ab. Online-Dating kann die gezielte Suche nach Menschen mit ähnlichen Interessen, Lebensstilen oder Beziehungswünschen erleichtern.

Online-Dating wird von Menschen mit ganz unterschiedlichen Erwartungen genutzt – von der Partnersuche bis zu unverbindlichen Sexualkontakten.

«Online-Dating verändert Sexualität nicht grundsätzlich, sondern schafft vor allem neue Möglichkeiten.»

Susanne Eichenberger



Das Tempo vom Kennenlernen im virtuellen Raum und dem anschliessenden persönlichen Dating scheint sich verändert zu haben. Über Apps lassen sich Treffen sehr schnell organisieren. Viele Menschen sprechen bereits vor einem ersten persönlichen Treffen über Erwartungen, Grenzen oder sexuelle Vorlieben. Die digitale Kommunikation kann es erleichtern, diese Themen offener anzusprechen, andererseits aber je nach Psychogramm des Individuums auch Druck auslösen. Dazu kommt, dass sich gerade Frauen vermehrt Gedanken über das Thema Sicherheit machen. Wildfremde Menschen zu treffen kann gerade für Frauen mit Ängsten verbunden sein und ein Installieren von Sicherheitsmassnahmen erfordern (zum Beispiel den Standort mit Freunden teilen).

Statistisch gesehen kann das Kennenlernen im Netz mit mehr wechselnden Sexualpartnern/-kontakten verbunden sein. Gleichzeitig belegen einige Studien, dass sich Nutzerinnen und Nutzer von Dating-Apps auch häufiger auf sexuell übertragbare Infektionen testen lassen, sprich offenbar ein höheres Bewusstsein für ihre sexuelle Gesundheit mitbringen.

Spannend ist aber auch die Frage, ob sich durch die Schnellebigkeit und die unendlichen Wahlmöglichkeiten die Bereitschaft zur Verbindlichkeit des Menschen verändert. Wenn sexuelle Begegnungen leichter entstehen, wird Bindung dann schwieriger? Wie wächst eine Beziehung, wenn die körperliche Nähe als tragender Grundpfeiler je nach dem von Anfang an im Zentrum steht?

PRÄVENTION UND BERATUNG AUF SOCIAL MEDIA

Dass Prävention auch dort funktionieren kann, wo Sex gesucht wird, zeigen die Chatverläufe der beiden Seges-Profilen, die wir auf Gayromeo und Grindr unterhalten. Beide Dating-Plattformen richten sich eher an ein schwules Publikum (eine Schlüsselgruppe für die STI-Prävention).

Es geht sehr häufig um Sex, Dating und das Testen von STIs. Da Soziale Medien nicht an Kantonsgrenzen enden, kommt es natürlich immer mal wieder vor, dass uns ausserkantonale oder ausländische Profile anschreiben. Auch Männer auf der Durchreise finden sich im Chatverlauf, wenn sie auf unser Profil aufmerksam werden. In diesen Fällen verweisen wir sie an andere Stellen und verschicken schnell einmal einen Link eines anderen Beratungsangebots.

Es fällt auf, dass Männer, die noch nicht lange in der Schweiz leben, diese anonyme Form der Kommunikation schätzen. Für sie ist der Sozialversicherungsdschungel manchmal etwas undurchdringbar. Zudem ist für viele unverständlich, warum STI-Testing¹ nicht kostenlos ist. Es werden die Abläufe einer PrEP-Behandlung² oder unseres Testings erfragt – wo sie was finden und wie sie bei ihren Anliegen vorgehen können. Natürlich wird auch nach Sex, Treffpunkten, Bars etc. gefragt. Die sexuelle Orientierung ist sehr oft ein Thema, häufiger als die geschlechtliche Identität, aber auch solche Beratungen kommen vor.



«Manchmal sind wir dann auch ein Türöffner, der es ihnen erstmals ermöglicht, überhaupt über ihre Bedürfnisse zu sprechen.»

Kandid Jäger

Hinter einem Profil kann man sich gut verstecken: Es muss weder eine Biografie noch ein Foto hochgeladen werden. Diese Anonymität hat natürlich den Nachteil, dass nie ganz klar ist, wer einem schreibt. Und weil es auf vielen sozialen Medien nicht immer sehr sozial zu und her geht, wird auch gelästert und ausgerufen, wie unfair man behandelt wird.

Tatsächlich haben sich auch einige Direktkontakte ergeben – Männer, die sich auf die Geschäftsstelle wagten und froh waren über einen ersten Kontakt zu uns. Auch Männer, die mit HIV leben, haben so den Weg zu uns gefunden. Manchmal sind wir dann auch ein Türöffner, der es ihnen erstmals ermöglicht, überhaupt über ihre Bedürfnisse zu sprechen. Und dann hat es sich gelohnt, dass diese Profile möglichst täglich online sind.

¹ STI: Sexually transmitted infections – sexuell übertragbare Infektionen

² Die Präexpositionsprophylaxe (PrEP) ist eine hochwirksame Methode, mit der sich HIV-negative Menschen durch die Einnahme von Tabletten vor einer HIV-Infektion schützen.

ONLINE-TOUREN FÜR SEXARBEITENDE IM KANTON AARGAU

Immer mehr Sexarbeitende bieten ihre Dienstleistungen in privaten Räumen an und suchen sich ihre Kunden auf Online-Plattformen. Das klassische Etablissement mit dem roten Licht davor hat an Bedeutung verloren. Diese Frauen zu erreichen, ist wesentlich schwieriger, weil wir nicht einfach auf unseren Touren dort Halt machen und klingeln können. Es braucht andere Methoden, um unsere Präventionsbotschaften zu platzieren.

Die Online-Touren für Sexarbeitende wurden ab April 2025 im Rahmen des Projekts «Empowerment und Sicherheit für Sexarbeitende im Kanton Aargau» umgesetzt. Das Projekt wurde von Seges getragen und durch das Bundesamt für Polizei (fedpol) mitfinanziert. Ziel des Projekts war die Sensibilisierung von Sexarbeitenden für Straftaten gegen Leib und Leben sowie die Stärkung ihrer Präventions- und Handlungskompetenz im Arbeitsalltag.

Die Online-Touren wurden als gezielte Ergänzung zur aufsuchenden Arbeit an den Arbeitsorten konzipiert. Sie ermöglichten es, insbesondere jene Sexarbeitenden zu erreichen, die hauptsächlich über digitale Plattformen tätig sind oder aus unterschiedlichen Gründen keinen regelmässigen Zugang zu stationären Beratungsangeboten haben. Der digitale Ansatz erwies sich als niederschwellig, diskret und gut an die Kommunikationsgewohnheiten der Zielgruppe angepasst.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 24 Online-Touren auf für den Kanton Aargau relevanten Online-Plattformen durchgeführt, auf denen Sexarbeitende ihre Dienstleistungen anbieten. Die Kontaktaufnahme erfolgte strukturiert und respektvoll, überwiegend über WhatsApp, unter Verwendung einer nicht stigmatisierenden und handlungsorientierten Sprache. Im Rahmen dieser Online-Touren konnten insgesamt 1'465 Sexarbeitende erreicht werden, was die hohe Reichweite und Relevanz dieser Massnahme unterstreicht.

Während der Online-Touren wurden standardisierte Informationsnachrichten versendet, die zentrale Inhalte zu Sicherheit, Gewaltprävention und rechtlichen Grundlagen vermittelten. Dazu gehörten insbesondere Informationen zum Vorgehen bei leichten, schweren oder fahrlässigen Körperverletzungen sowie Hinweise auf strafbare Handlungen im Kontext der Sexarbeit. Gleichzeitig wurde konsequent auf die Beratungsstelle Sexarbeit von Seges hingewiesen, um einen direkten, vertraulichen und niederschweligen Zugang zu Unterstützung und Beratung zu ermöglichen.

Ein zentrales Element der Online-Touren war die Berücksichtigung der sprachlichen Vielfalt der Zielgruppe. Die im Rahmen der Massnahmen verbreiteten Inhalte wurden in bis zu 15 Sprachen übersetzt, um sprachliche Barrieren gezielt abzubauen und einen möglichst gleichberechtigten Zugang zu sicherheitsrelevanten Informationen zu gewährleisten.



«Das klassische Etablissement mit dem roten Licht davor hat an Bedeutung verloren.»

Gabriela Fuertes

BILANZ per 31.12.2025

AKTIVEN		2025		2024	
		in CHF	in %	in CHF	in %
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel	3	301'118.79	89.24	346'923.05	91.46
Forderungen aus Lieferung und Leistung		29'980.00	8.89	15'687.00	4.14
Sonstige kurzfristige Forderungen		75.10	0.02	792.15	0.21
Aktive Rechnungsabgrenzung		6'231.25	1.85	15'927.30	4.20
Total Umlaufvermögen		337'405.14	100.00	379'329.50	100.00
Anlagevermögen					
Sachanlagen	4	3.00	0.00	3.00	0.00
Total Anlagevermögen		3.00	0.00	3.00	0.00
Total AKTIVEN		337'408.14	100.00	379'332.50	100.00

PASSIVEN		2025		2024	
		in CHF	in %	in CHF	in %
Fremdkapital kurzfristig					
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		3'603.49	1.07	7'022.95	1.85
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		7'774.70	2.30	14'785.75	3.90
Passive Rechnungsabgrenzung	5	54'427.00	16.13	52'376.60	13.81
Total Fremdkapital kurzfristig		65'805.19	19.50	74'185.30	19.56
Fondskapital					
Fonds Unterstützungen Klienten allgemein	1	65'927.23	19.54	68'090.58	17.95
Fonds Unterstützungen Menschen mit HIV	1	12'721.70	3.77	14'949.80	3.94
Total Fondskapital		78'648.93	23.31	83'040.38	21.89
Organisationskapital					
Minimales Grundkapital	2	202'413.00	59.99	194'320.00	51.23
Gebundenes Kapital LV Kanton Aargau	2			27'786.82	7.32
Freies Kapital, Verlustvortrag	2	-9'458.98	-2.80		
Total Organisationskapital		192'954.02	57.19	222'106.82	58.55
Total PASSIVEN		337'408.14	100.00	379'332.50	100.00

ERFOLGSRECHNUNG

ERTRAG		2025	2024
		in CHF	in CHF
Mitgliederbeiträge	6	1'760.00	2'440.00
Projektbeiträge, Spenden zweckgebunden	7	2'890.50	3'677.82
Beiträge Kanton Aargau		490'000.00	490'000.00
Beiträge der Landeskirchen	6	10'000.00	5'100.00
Freie Spenden	8	4'940.40	5'261.20
Ertrag aus Geldsammelaktionen		509'590.90	506'479.02
Beratung		8'050.00	10'524.65
Früherkennung und Risikoabklärung		175'364.00	137'273.00
Prävention und Gesundheitsförderung		82'889.50	71'852.00
Erträge aus erbrachten Leistungen		266'303.50	219'649.65
Total Erträge		775'894.40	726'128.67

AUFWAND FÜR DIE LEISTUNGSERBRINGUNG	2025	2024
	in CHF	in CHF
Direkter Projektaufwand		
Aufwand Beratung	-862.36	-2'017.65
Aufwand Früherkennung und Risikoabklärung	-53'160.98	-51'501.44
Aufwand Prävention und Gesundheitsförderung	-12'245.24	-12'470.39
Oeffentlichkeitsarbeit	-3'781.33	-4'409.05
Unterstützungsleistungen	-7'281.95	-5'279.40
Personalaufwand	-666'202.90	-634'007.88
Raumaufwand	-37'200.00	-37'200.00
Unterhalt, Reparatur, Ersatz mobile Sachanlagen	-11'754.75	-13'637.30
Versicherungen	-947.90	-947.90
Verwaltungsaufwand	-10'858.00	-10'865.02
Total direkter Projektaufwand	-804'295.41	-772'336.03
Administrativer Aufwand		
Spesen Vorstand und Verein	-680.00	-560.00
Vereinsaufwand	-2'289.60	-2'124.70
Geschäftsstellenaufwand	-439.41	-474.85
Total Administrativer Aufwand	-3'409.01	-3'159.55
Zwischenergebnis	-31'810.02	-49'366.91
Finanzaufwand	-1'948.78	-1'772.76
Finanzertrag	214.55	1'382.30
Ergebnis vor a.o. Ertrag	-33'544.25	-49'757.37
Ausserordentlicher Erfolg	0.00	306.85
Jahresergebnis	-33'544.25	-49'450.52
Zuweisung (-)/Entnahme (+) des Fondskapitals	4'391.45	1'601.58
Zuweisung (-)/Entnahme (+) des Organisationskapitals	29'152.80	47'848.94
Jahresergebnis 2	0.00	0.00

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2025

I. Ergänzende Erläuterungen zur Jahresrechnung

Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wurde nach den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) sowie den ergänzenden Rechnungslegungsgrundsätzen nach Swiss GAAP FER 21 erstellt. Dabei gilt der Verein als kleine Organisation gemäss Ziff. 16 von Swiss GAAP FER 21.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Gesellschaft beschäftigt weniger als 10 Vollzeitmitarbeitende.

Anteile für Projekt-, Fundraising- und administrativer Aufwand

Der Verein Sexuelle Gesundheit Aargau weist bei der Bestimmung der Anteile für den Projekt-, Fundraising- und administrativen Aufwand die Zewo-Methode an.

Der Aufwand teilt sich wie folgt auf:

	2025		2024	
	in CHF	in %	in CHF	in %
Projektaufwand	800'514	99.11	767'927	99.02
Administrativer Aufwand	3'409	0.42	3'160	0.41
Fundraising- und allg. Werbeaufwand	3'781	0.47	4'409	0.57
Total Aufwand	807'704	100.00	775'496	100.00

Die Aufteilung des Personalaufwandes in obige Bereiche erfolgt nach Stundenrapporten.

II. Rechnung über die Veränderung des Kapitals

1. Fondskapital

per 31.12.2025	Bestand 1.1	Zuweisung	Interne Transfers	Verwendung	Finanzergebnis	Bestand 31.12.
Unterstützungsfonds Klienten allg.	68'090.58	2'890.50		-5'053.85		65'927.23
Unterstützung Menschen mit HIV	14'949.80			-2'228.10		12'721.70
per 31.12.2024	Bestand 1.1	Zuweisung	Interne Transfers	Verwendung	Finanzergebnis	Bestand 31.12.
Unterstützungsfonds Klienten allg.	67'141.96	3'677.82		-2'729.20		68'090.58
Unterstützung Menschen mit HIV	17'500.00			-2'550.20		14'949.80

2. Organisationskapital

Gemäss Jahresvertrag 2025 zum Rahmenvertrag für die Jahre 2024 – 2027 mit dem Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau wurde bestimmt, dass der Verein ein «minimales Grundkapital» im Umfang von drei Monatsaufwänden ausweist. Die Differenz ist auf dem «gebundenen Kapital LV Kanton Aargau» auszuweisen. Beträgt dieses gebundene Kapital LV Kanton Aargau mehr als 20 % des jährlichen Beitrages des Leistungsbestellers (für 2025: CHF 490'000 * 20 % = CHF 98'000) muss der entsprechend übersteigende Beitrag dem Leistungsbesteller im Folgejahr zurückbezahlt werden. Der Gesamtaufwand 2025 betrug CHF 809'653.20 (Vorjahr: CHF 777'268.34). Entsprechend wurde das minimale Grundkapital mit 25 % (3 Monatsaufwendungen), gerundet CHF 202'413 (Vorjahr: 194'320) festgelegt.

per 31.12.2025	Bestand 1.1	Zuweisung	Interne Transfers	Verwendung	Finanzergebnis	Bestand 31.12.
Minimales Grundkapital	194'320.00		8'093.00			202'413.00
Gebundenes Kapital LV Kt. AG	27'786.82		-8'093.00	-19'693.82		0.00
Freies Kapital (+), Verlustvortrag (-)	0.00			-9'458.98		-9'458.98
per 31.12.2024	Bestand 1.1	Zuweisung	Interne Transfers	Verwendung	Finanzergebnis	Bestand 31.12.
Unterstützungsfonds Klienten allg.	175'790.00		18'530.00			194'320.00
Unterstützung Menschen mit HIV	94'165.76		-18'530.00	-47'848.94		27'786.82
Freies Kapital (+), Verlustvortrag (-)	0.00		0.00			0.00

III. Angaben zu ausgewählten Positionen der Jahresrechnung

3. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten den Kassenbestand, Postkonto und Bankguthaben. Diese sind zu Nominalwerten bilanziert.

4. Sachanlagen

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- und Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Sachanlagen wurden auf je CHF 1 abgeschrieben.

5. Passive Rechnungsabgrenzung

	Rechnungsjahr	Vorjahr
	in CHF	in CHF
Überstunden, Ferien	42'686.00	40'852.00
Vorauszahlung für Projekte Folgejahr	8'000.00	8'000.00
Übriger Sachaufwand	3'741.00	3'524.60
Total	54'427.00	52'376.60

6. Mitgliederbeiträge

	Rechnungsjahr	Vorjahr
	in CHF	in CHF
Juristische Personen	1'400.00	1'900.00
Natürliche Personen	360.00	540.00
Landeskirchen	10'000.00	5'100.00
Total	11'760.00	7'540.00

7. Projektbeiträge, Spenden zweckgebunden

	Rechnungsjahr	Vorjahr
	in CHF	in CHF
Reformierte Kirchen	700.00	1'462.07
Private	2'190.50	2'215.75
Total	2'890.50	3'677.82

8. Freie Spenden

	Rechnungsjahr	Vorjahr
	in CHF	in CHF
Politische Gemeinden	4'940.40	5'261.20
Total	4'940.40	5'261.20

Entschädigungen an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Vorstandes

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

Da nur eine Person mit der Geschäftsleitung betraut war, wird auf die Offenlegung deren Vergütung verzichtet.

BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DES VEREINS SEXUELLE GESUNDHEIT AARGAU, AARAU

Auftragsgemäss haben wir eine Review (prüferische Durchsicht) der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht des Wirtschaftsprüfers.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review (prüferische Durchsicht) sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Fislisbach, 27. Februar 2026

K-Vis AG

David Kunz
leitender Revisor

Daniela Verdecia
zugelassene Revisorin

DANK

Wir danken ganz herzlich allen unseren privaten und institutionellen Mitgliedern für ihren Jahresbeitrag und den vielen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung. Projektbezogene Unterstützung haben wir vom Bundesamt für Polizei (fedpol), dem Mitgliederfonds der Aids-Hilfe Schweiz und von diversen Stiftungen erhalten.

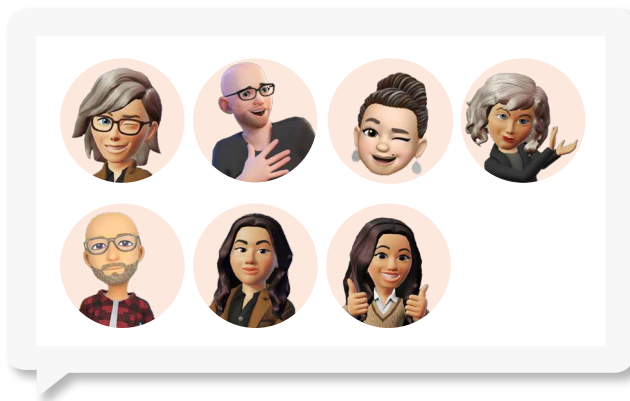
Besonders danken wir dem Kanton Aargau, vertreten durch das Departement Gesundheit und Soziales, für die gute Zusammenarbeit und den Jahresbeitrag für unsere Tätigkeiten gemäss Leistungsauftrag und projektbezogene Unterstützung. Ebenso danken wir dem Departement Volkswirtschaft und Inneres für die Projektunterstützung.

Wir danken allen Personen, Gemeinden und Kirchgemeinden, die uns 2025 mit Mitgliederbeiträgen, Spenden und Kollekten unterstützt haben.

Der Vorstand

Ignatius Ounde (Präsident), Dr. med. Katharina Könitzer (Vizepräsidentin), Dr. Alfred Schwendener, Kerstin Bonk, Mia Jenni.

Für Seges im Kanton Aargau unterwegs: Halyna Roth (APiS), Annatina Nufer (APiS), Katalin Villányi (APiS), Kalila Hörler (Sexualpädagogik und VCT), Stefanie Suter (Sexualpädagogik), Matthias Moser (Sexualpädagogik), Christoph Stalder (Sexualpädagogik), Sara Waldispühl (Sexualpädagogik), Sabrina Camenzind (Sexualpädagogik), Rebecca Spichtig (VCT).



Team Geschäftsstelle am 31.12.2025 (von oben links nach unten rechts): Cynthia Zurkirchen (Beratungen, Sexualpädagogik), Michael Ganz (Geschäftsleiter, Sexualpädagogik), Susanne Eichenberger (VCT), Sibylle Ming (stv. Geschäftsleiterin, Beratungen, Sexualpädagogik), Kandid Jäger (Beratungen, Sexualpädagogik), Gabriela Fuertes (Beratungsstelle Sexarbeit), Maria Valandro (Administration und Schulkoordination), Livia Bürki (Praktikantin)

Geschäftsstelle

Entfelderstrasse 17
5000 Aarau
T 062 822 55 22
info@seges.ch
www.seges.ch

Beratung

Persönliche Beratungen nur
nach Terminvereinbarung.
Wir beraten auch telefonisch
oder per E-Mail.

STI-Testing

Montag und Dienstag 08.15 bis 11.00
und **Mittwoch** 13.30 bis 18.00 Uhr
Terminreservation auf www.seges.ch

**Danke für
Ihre Spende!**



AIDS-HILFE SCHWEIZ
AIDE SUISSE CONTRE LE SIDA
AIUTO AIDS SVIZZERO

SANTÉ SEXUELLE Suisse
SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
SALUTE SESSUALE Svizzera

